

VON KAVALA NACH XANTHI UND QUER DURCH THRAKIEN UNBEKANNTES NORDOSTGRIECHENLAND

Studienreise Sonntag, 4. bis Samstag, 10. Oktober 2020 (7 Tage)

maximal 14 Personen



LEITUNG: Sibylle Benz, Historikerin, Spezialgebiet Griechenland

GESCHICHTE(N) VON TABAK, SEIDE UND FLUCHT. WIRTSCHAFTS- UND SOZIALGESCHICHTE DES NORDGRIECHISCHEN RAUMS IM 19. UND 20. JH.

Die Handelsstadt Kavala an der nordägäischen Küste war bis 1912 osmanisch, dann kurz griechisch, 1916 bulgarisch und seit 1918 wiederum griechisch. In der modernen Geschichte dieser Region spiegelt sich der Machtkampf zwischen Griechenland, der Türkei und Bulgarien um den Zugang zum Mittelmeer und um die Kontrolle der weiten fruchtbaren Ebenen Ostmakedoniens und Thrakiens. Menschen flüchteten in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts hierher, aber Menschen mussten ebenso von hier flüchten. Kavala liegt anmutig an einem Hügel, die Burg und das Imaret aus der Zeit des ägyptischen Vizekönigs Mehmet Ali Pascha dominieren das Bild der Hafensüdseite. Auch die Städte Xanthi und Komotini haben eine bewegte Vergangenheit und ihre Altstadt hat einen jeweils sehr eigenen, äusserst lebendigen und sehenswerten Charakter. Ostmakedonien und Thrakien sind geprägt von Gebirgen, aber auch von endlosen fruchtbaren Ebenen. Eigentlich wäre das Gebiet eine „Kornkammer“, wenn da nicht die Tatsache wäre, dass sich alle umliegenden Staaten seit jeher um das Gebiet streiten. Die historische und geographische Region Thrakien gehört zu drei Ländern, mit dem Resultat, dass sie von den jeweiligen Zentren jedes dieser Länder als weit abliegende Peripherie wahrgenommen wird. Diese periphere Lage ist im griechischen Thrakien eine der Hauptursachen für die überdurchschnittlich hohe Auswanderung in den 1970er Jahren. Ganz im Nordosten Griechenlands an der türkischen Grenze besuchen wir Soufli, heute der einzige Ort in Europa, wo Seide produziert wird. Die Reise durch die griechische Provinz Ostmakedonien und Thrakien führt uns auch in die Region der pomakischsprachigen und der türkischsprachigen griechischen Muslime. Wir besuchen die Universitätsstadt Komotini mit ihrer hübschen Altstadt und Xanthi, eine noch heute faszinierende Stadt mit ihren verwinkelten Gassen und imposanten Bürgerhäusern aus der Zeit der wirtschaftlichen Blüte vor rund hundert Jahren. Einst fuhr der berühmte Orientexpress durch diese Gegend. Ein Stück weit fahren wir auf der historischen Strecke und durchqueren dabei die faszinierende Landschaft des Nestostales. Wer Lust hat auf eine Reise in ein Gebiet, das auch von Griechenlandkennerinnen und -kennern kaum besucht wird, findet hier unerwartete Naturschönheiten und Städte, die zu den wichtigsten Handelszentren des Südbalkans gehörten.

Wichtig: Das Programm beginnt und endet in Thessaloniki. Nicht inbegriffen sind An- und Rückreise. Günstige Direktflüge gibt es ab Zürich und ab Basel an verschiedenen Wochentagen. Mit Zug und Schiff erreicht man Thessaloniki über Igoumenitsa.

Die Reise lässt sich sehr gut mit einem längeren Aufenthalt in Griechenland verbinden.

KOSTEN: 960.- CHF bzw. Einzelzimmer 1160.- CHF

ANMELDUNG: www.griechenland-erleben.ch | +41 79 672 58 75 | mail@griechenland-erleben.ch

IM PREIS INBEGRIFFEN SIND:

- alle Transporte während der Reise
- 6 Übernachtungen mit Frühstück
- 6 Hauptmahlzeiten inkl. Getränke
- Alle Eintritte und Führungen
- Reiseleitung und Fachreferate
- Organisation der Reise

Programmänderungen und Wechselkursänderungen sind vorbehalten.

Programm

1. Tag Fahrt entlang der Küsten von Volvisee und ägaischem Meer nach Kavala. Unterschiedliche Themen prägen die Stadt: griechische Antike, byzantinisches Mittelalter, osmanische frühneuzeitliche Epoche, neueste Zeit. **2. und 3. Tag** Tabak und Stadtarchitektur – Geschichte eines Genussmittels, welches über Jahrhunderte Grundlage der Wirtschaft und Stadtentwicklung Kavalas bildete. Bei Interesse Besuch von Philippi und Fahrt in die wildromantische Gegend des Nestostals. **4. Tag** Streifzug durch Xanthi, wichtige Handelsstadt des Balkans und Zentrum eines aufstrebenden Bürgertums im 19. Jh. Jüdische, christliche und muslimische Familien prägten die Geschichte der Stadt. **5. Tag** Wir besuchen Komotini, heute eine Universitätsstadt mit bedeutender juristischer Fakultät, die aber gleichzeitig ihren osmanischen Charakter in Architektur und Kultur bewahrt. Hier, ganz im Nordosten Griechenlands, stossen verschiedene Religionen, Volksgruppen und sprachliche Minderheiten aufeinander. Wir treffen uns zu Gespräch und Diskussion mit Menschen, die uns über das alltägliche Zusammenleben in dieser aktuell stark von Migration betroffenen Region berichten. **6. und 7. Tag** Durch landschaftlich interessante Gegenden gelangen wir ins Zentrum der Seidenproduktion. Besuch von heute noch aktiven Betrieben und Führung im neuen Museum zur Geschichte von Seide und Seidenverarbeitung. Abstecher ans Meer und Badegelegenheit.
